

**Bebauungsplanverfahren zum Bebauungsplan Nr. 52 „Ostring“
Behördentermin am 29.04.2010**

Protokoll zum Termin

Anwesende lt. Anwesenheitsliste in der Anlage

Herr Riepe begrüßt die Vertreter der Behörden, des ehrenamtlichen Naturschutzes, der Gutachterbüros sowie des planenden Büros. Hintergrund des Termins ist das Erfordernis, die Planunterlagen erneut offen zu legen, da im ersten Offenlegungsverfahren Anregungen vorgetragen wurden, die eine Überarbeitung der Unterlagen notwendig machten.

Herr Rodenjohann als Vertreter des planenden Büros, nts aus Münster, stellt die Historie des Planverfahrens und den aktuellen Trassenverlauf dar. Dabei wird auf die Entlastungswirkung der Straße für die Innenstadtbereiche und die Änderung des Verlaufs der Trasse durch die ökologischen und landwirtschaftlichen Belange besonders eingegangen.

Die Gutachter, Herr Dense und Herr Laumeier erklären, dass die im Bebauungsplan festgesetzte Variante die aus ökologischer Sicht günstigste sei. Die nun gewählte Trasse zerschneidet möglichst wenig landwirtschaftliche Grundstücke und tangiert das Brutgebiet der Kiebitze nur, anstelle es, wie die vorherige Variante, zu zerteilen.

Herr Rodenjohann erläutert den landschaftspflegerischen Begleitplan, der sowohl die Anlage einer Obstwiese, die Anlage von Waldmänteln als auch die intensive Eingrünung der Straße durch eine dreireihige Allee mit teilweisen Heckenunterpflanzungen im Bereich der Flugkorridore der Fledermäuse beinhaltet. Diese intensive Eingrünung der Straße soll bewirken, dass in diesem Bereich jagende Fledermäuse die Straße in einer kollisionsfreien Höhe queren. Ein bislang verrohrtes Gewässer wird geöffnet und straßenbegleitend als naturnaher Retentionsraum ausgelegt. Der Bildstock an der Oelder Straße soll erhalten bleiben.

Zusätzlich sollen im Naturschutzgebiet Vohrener Mark ca. 2,8 ha für Offenlandarten hergerichtet werden – Umwandlung von Acker in Grünland, Anlage von Blänken - .

Im Anschluss wurden alle Anwesenden um Anregungen und Nachfragen gebeten.

NABU

Herr Och (NABU) befragte die Gutachter nach Hinweisen auf Amphibienwanderwege. Herr Laumeier wies darauf hin, dass die Amphibien sich in erster Linie nach Osten und Süden orientieren würden, da sich dort mehrere Kleingewässer befinden würden. Der Feuerlöschteich in der Nähe des Baugebietes Schleeberg sei sehr stark mit Karpfen und Weißfischen besetzt, so dass keine Laicherfolge zu erwarten seien. Auch die Auslage von Amphibienbrettern habe keine Hinweise auf größere Amphibien und Reptilienvorkommen erbracht.

Herr Dense wies darauf hin, dass die Jagdrouten der Fledermäuse durch die Straße zwar betroffen sind, die geplanten Hecken und Baumreihen jedoch eine Lenkung der Flüge in eine kollisionsarme Höhe ermöglichen. Er empfiehlt, einen Zaun zu stellen, bis die Hecken eine entsprechende Dichte haben. Gegebenfalls ist an eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h zu denken. Herr Rodenjohann weist darauf hin, dass die Straße nach VE 100 gebaut wird, die verkehrsrechtliche Anordnung zur Geschwindigkeitsregulierung trifft der Kreis Warendorf als Verkehrsordnungsbehörde.

H. Och bittet darum, dass die Hecken keine fruchtenden Sträucher, die Vögel anlocken, enthalten sollten. H. Rodenjohann verweist auf die Hainbuche, die von H. Och akzeptiert wird.

Bezirksregierung Münster, Dez. 33

Die Vertreter der Bezirksregierung Münster, Dezernat Ländliche Entwicklung und Bodenordnung, Herr Strohbach und Herr Gottwald erklären, dass eine Unternehmensflurbereinigung im Einvernehmen mit der Stadt Ennigerloh durchgeführt werden soll. Hierzu soll ein Verfahrensgebiet von ca. 450 – 500 ha bearbeitet werden, um eine verträgliche neue Agrar- und Besitzstruktur zu erzielen. Die Bezirksregierung wird im engen Gespräch mit den Beteiligten die konkrete Gebietsabgrenzung abklären, das auch schon möglichst noch in diesem Jahr.

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Herr Eismann von der Landwirtschaftskammer erklärt, dass er keine weiteren Anregungen vorträgt, die jetzige Trassenführung berücksichtigt die Belange der Landwirtschaft soweit wie möglich – wenn auch der Straßenbau an sich kritisch gesehen wird, aufgrund unbestrittenen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Flächen.

Landesbetrieb Wald und Holz, Regionalforstamt Münsterland

Herr Fricke vom Landesbetrieb Wald und Holz erklärt die grundsätzliche Zustimmung zur nun vorgelegten Planung, er trägt folgende Anmerkungen vor:

- Der Wald an der Oelder Straße sollte in den Unterlagen als solcher gekennzeichnet werden.
- Zur Anlage des Waldmantels unterhalb der Hochspannungstrasse sollten nur Sträucher verwendet werden.
- Bei der Anlage des südlichen Waldmantels am Wald an der Ostenfelder Straße sollte die Schneise innerhalb des Waldes weitergeführt werden, weil diese zur Erreichbarkeit der Felder südlich des Waldes erforderlich ist.

Kreis Warendorf, Untere Landschaftsbehörde & Untere Wasserbehörde

Herr Rex als Vertreter der Unteren Landschaftsbehörde (Kreis Warendorf) merkt an, dass die in der letzten Offenlage vorgetragenen Bedenken ausgeräumt seien und nun Aussagen der Gutachter zu dem aktuellen Trassenverlauf vorliegen, die den Verlauf positiv begleiten. Die zusätzlichen Maßnahmen (CEF) und die ausgeprägte Eingrünung der Straße (u. a. auch zum Überflug der Fledermäuse) sowie die vorgestellten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen finden seine Zustimmung.

Herr Kuest als Vertreter der Unteren Wasserbehörde (Kreis Warendorf) merkt an, dass die Einleitung des Regenwassers in den Merschbach der Genehmigung nach dem Wasserrecht bedarf. Er weist darauf hin, dass sowohl der Merschbach als auch der Mühlenbach an der Kapazitätsgrenze zur Aufnahme von weiteren Wässern sind. Von Herrn Rodenjohann wird darauf hingewiesen, dass die Öffnung des verrohrten Gewässers und die Verlegung eine Erhöhung des Retentionsvolumens zur Folge hat und so kontrolliert eingeleitet werden kann.

Herr Riepe bedankt sich bei den Anwesenden und erklärt das weitere Vorgehen. Er geht davon aus, dass die erneute Offenlage der Unterlagen zum Bebauungsplan noch vor den Sommerferien erfolgen wird. Dem Rat soll der Beschlussvorschlag zum Satzungsbeschluss spätestens in der ersten Sitzung nach den Sommerferien vorgelegt werden.

Eine Förderung der Straße in 2011/2012 ist in Aussicht gestellt, die Entschärfung des Nadelöhrs Bahnübergang Oelde wird geprüft.

i.A.

Barbara Holtmann Niehues
(Dipl.-Biol.)